

JAHRESBERICHT UHU 2012



Hallo liebe Naturfreunde!

Auch im vergangenen Jahr 2012 fand wieder eine umfangreiche Kartierung und Beringung der bei uns ansässigen Uhus statt. Zu aller erst ein großes Dankeschön an alle Beteiligten die mich, bzw. uns, mit vielen Beobachtungsdaten unterstützt haben. Ohne diese Hilfe wäre die Kartierung in diesem Umfang gar nicht oder nur sehr schwer möglich gewesen.

Das zeigt auch, dass unter den einzelnen Vereinen und Naturfreunden vor Ort eine ausgezeichnete Zusammenarbeit stattfindet. Vielen Dank dafür. So konnten wir viele tolle gemeinsame Stunden mit den Uhus verbringen und einiges für deren Schutz unternehmen.

Auch für viele Hinweise aus der direkten Bevölkerung bin ich sehr dankbar gewesen. Hier konnte man oft feststellen, dass die Uhus auch in der Bevölkerung einen hohen Stellenwert haben. So haben es sich ein paar private Leute im Westerwald nicht nehmen lassen, Wildcamper aus einem Steinbruch zu vertreiben. Wohlwissend, dass der Uhu nur 50 Meter entfernt brütete.

Auch in Kasbach Ohlenberg gibt es eine Art Private Patrouille, die in der Brutzeit regelmäßig genauer hinschaut, wenn sich jemand dem Steinbruch nähert.

Ich erhoffe mir für die Zukunft eine weitere so tolle Zusammenarbeit. Auch, dass unsere ehrenamtliche Arbeit weiterhin anerkannt wird und nicht durch politisches Tun ausgehebelt wird.

Florian Stoffels

Das Untersuchungsgebiet

Die Kartierung erstreckt sich von Koblenz, Neuwied, über die Rheinschiene bis NRW, das Wiedtal, das Asbacher Land, den Westerwald von Altenkirchen bis Bad Marienberg über Enspel nach Montabauer.

Beobachtet werden insgesamt 45 Brutplätze, die aber nicht alle regelmäßig bebrütet werden. Sicherlich werden auch Ausweichquartiere in Anspruch genommen, die wir nicht mitbekommen. Von den 45 Standorten gibt es circa 25, die regelmäßig traditionell bebrütet werden.

Besondere Brutplätze die 2012 herausstachen, waren sicherlich die Uhus an der Festung Ehrenbreitstein, die in diesem Jahr mit einer Vierer-Brut glänzten. Auch die Brut auf einem Laufband (welches in Betrieb ist) im Stöffelpark kann man als Außergewöhnlich betrachten. So gibt es noch eine vermutete Baum- oder Bodenbrut im Bereiche Bad Hönningen/ Reidenbruch. Des weiteren brüteten Uhus unweit eines Wanderweges an einem Wanderkreuz in der Nähe der Nister. Auch eine Vierer-Brut gab es am Boden in der Nähe von Weyerbusch. Im Fenster einer Burg gab es ebenfalls eine erfolgreiche Dreier-Brut.

Interessante Nahrungsreste aus 2012 im Horst gaben auch viel Aufschluss über die Lebensweise des Uhus. So lag in einem Horst im Westerwald eine ganze Rehkeule im Horst, die man schon von weitem erkennen konnte, da sie aus dem Horst herausragte. Und es gab im Wiedtal ein Katzenhalsband und bei Bad Marienberg Überreste von Amphibien. Einen tollen Fund gab es am Minderberg, wo ich Überreste (Federn) einer Sumpfohreule fand. Bei Hachenburg lagen drei Teichhühner im Horst.

Störungen gab es auch 2012 reichlich.

Einer der traditionellsten Uhubrutplätze wurde 2012 von einem Brutaufschlag überschattet. Das brachten wir einstimmig in Zusammenhang mit den ausgeführten Bauarbeiten zur Verlegung des Rheinsteiges an unmittelbarer Nähe zur Brutstätte. Das Problem mit dem Geocaching haben wir in unserem Bereich relativ gut unter Kontrolle. Doch leider ging es 2012 nicht ohne Kontrolle, was sehr viel ehrenamtliche Zeit in Anspruch nahm. In Dattenberg bleibt abzuwarten was geschehen wird. Denn hier wird genau am Rande eines Steinbruches gebaut - Luftlinie nur ca. 80 Meter zum Horst entfernt. Auch den Brutaufschlag in Altwied konnten wir laut den Aussagen der Anwohner auf menschliche Störung zurückführen. Die meisten Störungen von Menschen kann man als „unwissend“ abstempeln.

Die frühesten Junguhus wurden von mir am 15.04.2012 beringt. Allerdings waren die Junguhus hier schon etwa 6 Wochen alt. Im April waren noch zwei weitere Uhus beringungsreif. Am sog. „Weltende“ bei Alhausen gab es drei Junge. Eines der Jungen war mindestens 2-3 Wochen jünger als die anderen, das ergaben zwei Beobachtungen. Dieser Junguhu hat es leider nicht geschafft.

Besondere Vorkommnisse gab es mehrere. Das liegt wahrscheinlich an der Mystik, die den Uhus nachgesprochen wird. Ein ganz besonderes Erlebnis fand am Minderberg statt. Am 02.05.2012 konnten Wolfgang Völkel und ich ein interessantes Verhalten von Kolkraben beobachten.

Es war 19:30 Uhr am Abend als wir den Steinbruch betraten, um die dortigen Junguhus zu beringen. Mit dem Fernglas konnten wir erkennen, dass das Uhu-Weibchen auf dem Horst saß mit mindestens zwei jungen Uhus. Zwei Kolkraben flogen ständig während unserer Beobachtung über und durch den Steinbruch. Nach einiger Zeit (15 Min.) flogen beide Kolkraben, jeder jeweils von einer anderen Seite, in den Uhuhorst und attackierten das Uhu-Weibchen. Wir konnten deutlich erkennen, dass die Kolkraben den Uhu an den Federn gezogen haben. Das ging einige Male so, bis die Raben dann verschwanden.

Bei der Beringung stellten wir fest, dass drei junge Uhus im Horst saßen. Ich hatte schon Bedenken überhaupt die Beringung durchzuführen, aus Angst um die jungen Uhus. Doch die Raben waren verschwunden und das Weibchen kommt hier erfahrungsgemäß recht schnell in den Horst zurück.

Nach der Beringung beobachteten wir noch einige Zeit den Horst. Wir wollten sicher stellen, dass die Raben nicht den Horst plündern.

Tatsächlich kamen die Kolkraben zurück und flogen direkt in Richtung des Horstes. Die Uhu-Mutter war noch nicht zurückgekehrt. Sie flogen in den Horst, schauten sich die jungen wehrlosen Uhus an und flogen desinteressiert sofort wieder davon. Uns schien es, als wollten die Kolkraben ausschließlich den alten Uhu verjagen oder ärgern! Oder aber, die Raben sind aus Neugierde erneut in den Horst geflogen, um zu sehen, was wir dort gemacht hatten. Die Jungen haben sie absolut nicht interessiert.

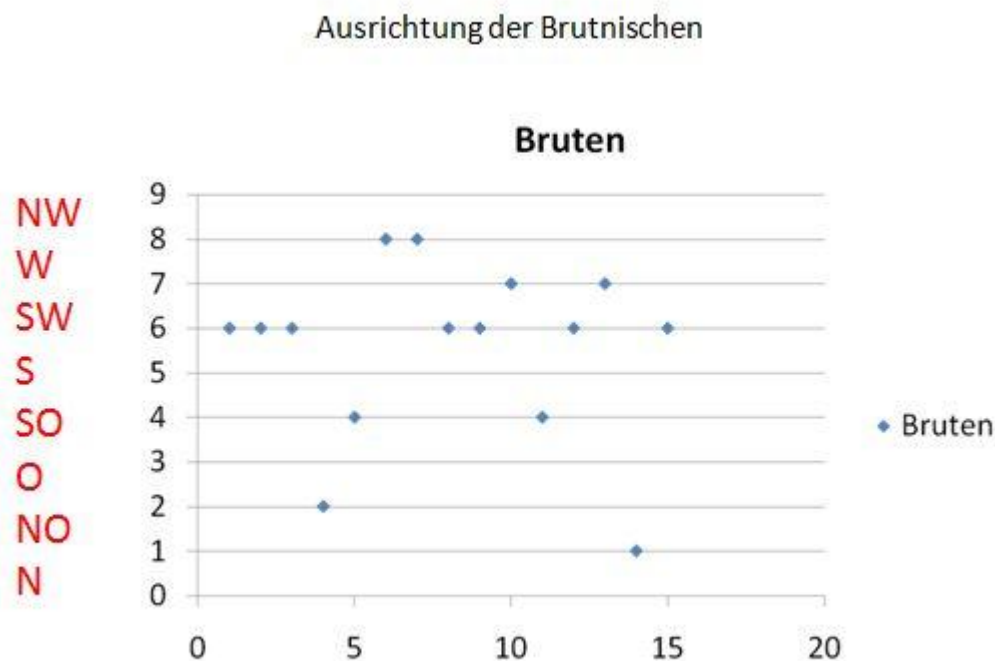
Ergebnisse 2012 im Detail

Insgesamt konnten im Jahr 2012 40 Junguhus beringt werden. Das waren 40 Junguhus von 15 verpaarten Uhus. Zusätzlich gab es 6 erfolgreiche Bruten, die nicht beringt aber erfasst wurden. Hier waren die Junguhus schon zu alt, es gab Störungen von Außerhalb, oder die Abseilstelle war zu unsicher.

Insgesamt gab es nach unserer Untersuchung 55 Junguhus.

Davon waren 10 Bruten in Sekundärbiotopen ansässig, und 5 Bruten in Naturfelsen, jedoch eine davon in einer Burg.

Interessant ist auch die Ausrichtung der Horste (siehe Statistik):



Rückmeldungen

Aufgrund der Größe des Uhus, gibt es regelmäßige Rückmeldungen anhand von Ringfunden.

Meldungen aus 2012

Beringungsdatum	Beringungsort	Fundort	Entfernung	Grund
11.05.2011	Linz / Unkel	Erpel	1km	?
11.05.2011	Linz / Unkel	Erpel	1km	?
12.05.2010	Ohlenberg	Marloie (LU)	145 km	Kollision Bahn
30.05.2012	Weyerbusch	Bonn Rheinaue	34 km	?



Vierer-Brut am Boden.

Florian Stoffels

info@nabu-waldbreitbach.de